

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 291.

Halle, Donnerstag den 26. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders eruchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter genauer Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 19. Juni 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zufendungen von Bekanntmachungen u. bitten wir unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Leibarzt Ihrer Majestät der Königin, Geheimen Ober-Medizinal-Rath Dr. von Stosch, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; sowie

den bisherigen Stadtrath Wilhelm in Queblinburg, gemäß der vom dem dortigen Gemeinde-Rathe getroffenen Wahl, als Beigeordneten der Stadtgemeinde Queblinburg für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Dem Landrathe, Geheimen Regierungs-Rath Danneil, ist das Landraths-Amt des Kreises Naumburg, im Regierungs-Bezirk Merseburg, übertragen worden.

Die Frau Fürstin von Liegnitz ist nach Homburg abgereist. Die „N. Pr. Z.“ meldet heute: Der diesseitige Kommissarius in Kur-Hessen, Minister a. D. Ulden, ist vorgestern Abend wieder nach Kassel abgegangen. Man trägt sich dort mit der Hoffnung, es würden alle Exekutionstruppen bald, die Baiern sogar schon bis zum 1. Juli, das Land verlassen. Wie sehr man aber auch im Interesse der nothleidenden Bevölkerung die Besetzung des Landes durch Bundesstruppen bedauern mag, man wird das Zurückgehen derselben doch nicht eher erwarten dürfen, als bis mit dem beschlossenen Erlaß verschiedener neuer organischer Gesetze vorgegangen ist, zu denen vor allen ein Gesetz über die Stellung der Offiziere zur Verfassung gehören dürfte. Falls dies Gesetz bis zum 1. Juli erlassen wird, dann allein würde eine Verminderung der Bundesstruppen zu diesem Termine möglich sein. Wie wir hören, werden übrigens die Städte Kassel, Marburg und Hanau auch fernerhin durch Bundesstruppen besetzt bleiben.

Die Sachlage der deutschen Flotten-Angelegenheit, über welche gegenwärtig eine Bundes-Kommission verhandelt, war bis zum Beginn dieser Verhandlungen folgende. Desferreich lehnte es ab, für die deutsche Flotte einen Matrifular-Beitrag zu leisten und erbot sich, seine zum Schutz der Küsten im adriatischen Meere liegende Flottille an Stelle eines Beitrages als einen Bestandtheil der deutschen Flotte insofern zur Verfügung zu stellen, als dieselbe nicht zu anderer Bestimmung verwandt würde. Preußen wollte die Grenze Deutschlands an der Ostsee mit seiner jungen Marine, die in Kurzem um zwei Kriegsschiffe, welche in Danzig gebaut werden, vermehrt wird, schützen und wünschte die Erhaltung der in der Nordsee liegenden deutschen

Flotte, indem es zugleich eine Ausgleichung der dafür geleisteten Beiträge verlangte. Diese Ausgleichung wird nun allerdings mit Schwierigkeiten verknüpft sein, da Preußen allein eine Million für die Flotte zahlte und diese durch die Kosten der Erhaltung verschuldet ist. In welcher Weise die Angelegenheit von der Bundes-Kommission geordnet wird, ist noch unbestimmt; wir haben bereits erwähnt, daß sich die preussische Regierung mit allem Eifer für die Erhaltung der deutschen Flotte interessirt und daß dem diesseitigen Standten in Frankfurt darauf bezügliche Weisungen zugegangen sind.

Während auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens, insbesondere hinsichtlich der Organisation der evangelischen Kirchen-Gemeinden, mit Entschiedenheit vorgegangen wird, ist die Besetzung der Konsistorial-Präsidentenstellen noch immer nicht vollständig erfolgt. Nur in zwei Provinzen haben die Konsistorien besondere Präsidenten, in der Provinz Brandenburg (Graf v. Wolf-Buch) und in der Provinz Pommern (Hrn. v. Mittelstädt). Dagegen wird das Präsidium der Konsistorien in den Provinzen Preußen, Schlesien und Sachsen von den betreffenden Ober-Präsidenten kommissarisch verwaltet und das Präsidium des Konsistoriums der Provinz Westphalen ist vorläufig unbesetzt. Bei den Konsistorien der Provinz Posen und der Rheinprovinz sind die beiden Ober-Präsidenten in dem diesjährigen Staatshandbuch als „Chef“ derselben aufgeführt. — Auch der Vorkitz im evangelischen Ober-Kirchenrath ist Hrn. v. Uechtritz nur einstweilen übertragen. Es scheint hieraus hervorzugehen, daß man später, vielleicht nach vollendeter Einführung der kirchlichen Gemeindeordnung, eine andere Organisation dieser Oberbehörden bezweckt. (C.B.)

Die neueste Nummer des „Centralblattes für Handel und Gewerbe“ enthält unter andern 1) eine Circular-Verfügung des Finanzministers vom 27. v. M., wodurch die Regierungen und Provinzial-Directoren darauf aufmerksam gemacht werden, daß die in den Etats ausgesetzten Ausgabefonds als gesetzliche Normen anzusehen sind, welche nicht überschritten werden dürfen, und daß deshalb innerhalb der gegebenen Grenzen über die zur Disposition bestimmten Summen planmäßig und mit Umsicht disponirt werden muß. Reichth der Fond nicht aus und ist eine dauernde Verstärkung desselben notwendig, so soll bei Zeiten und unter Angabe der Gründe Anzeige davon gemacht werden; 2) eine Verfügung des Ministers des Innern vom 8. v. M., worin die Stempelpflichtigkeit der Verhandlungen, welche auf das Gesetz vom 11. März v. J. und auf die Vereins-Angelegenheiten Bezie-

hung haben, in soweit anerkannt wird, als sie nicht etwa ausschließlich in Zwecken des öffentlichen politischen Interesses geübt worden sind; 3) eine Circular-Befugung des Handels-Ministers, wonach Sr. Maj. genehmigt haben, daß den bei Ausführung von Staatsbauten vorübergehend beschäftigten Personen, namentlich den Bauarbeitern, Schachmeistern, Bauaufsehern u. s. w. in Fällen unverschuldeter Erkrankung oder körperlicher Beschädigung, Unterstützungen aus dem Baufonds gewährt und diese nach Umständen auch auf die Hinterbliebenen der beim Bau verunglückten Personen ausgedehnt werden dürfen; 4) eine Verfügung der Minister für Handel und Finanzen vom 27. v. M., wonach zum Gewerbebetriebe im Umberziehen Personen unter 30 Jahren in der Regel nicht zugelassen und Anträge auf Dispensation vom Alter nur ausnahmsweise bewilligt werden dürfen, nicht gerechtfertigte Gesuche der Art aber sofort von den Regierungen zurückgewiesen werden sollen.

Frankfurt a. M., d. 23. Juni. Die „D. V. A. Stg.“ meldet unter „Neuesten Nachrichten“: In der heutigen Ausschussung des hohen Bundestags waren zugegen die Herren Graf v. Thun, Baron v. Rogow, v. Rylander, v. Kostik, v. Münch, v. Schelle und v. Eisendecher.

Der Wes.-Z. wird aus Frankfurt unter dem 20. Juni geschrieben: „Es ist eine noch immer sehr allgemein verbreitete Meinung, daß bei Regelung der dänischen Successionsverhältnisse von Seiten Russlands an den Prinzen Peter von Oldenburg gedacht werde. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß dies niemals der Fall gewesen, und daß auch jetzt nicht dieser Prinz, sondern sein Neffe, der Erbgroßherzog von Oldenburg, derjenige ist, dem Russland Dänemark und die Herzogthümer zuzuwenden wünscht. Demselben wurden bereits im September v. J. hierauf bezügliche Eröffnungen gemacht; an dem würdigen Inhabt der Antwort, welche die Rechte der Agnaten wie die des Landes gewahrt wissen wollte, und jede Zumuthung abweist, die hiermit nicht in Einklang zu bringen, scheiterte damals die weitere Verfolgung dieses Projectes. Inzwischen haben Oesterreich und Preußen, wie verlautet, übereinstimmend sich dafür ausgesprochen, daß im Interesse der Legitimität die agnatischen Ansprüche nicht unberücksichtigt bleiben dürften, und eine Ordnung dieser Angelegenheit nur statthaft sei auf dem Wege völliger Verhandlung mit den schleswig-holsteinischen Agnaten. Diese Uebereinstimmung und die Gründe, auf denen sie beruht, scheinen nicht ohne Einfluß auf Russland geblieben zu sein. Wir werden uns kaum täuschen, wenn wir behaupten, daß der Kaiser unter Verwerfung der dänischen Adoptionspläne jetzt wieder auf jene politische Kombination zurückgegangen ist, welche seinem Familieninteresse am meisten entspricht, zur Erreichung dieses Ziels sich aber solcher Mittel bedienen wird, die dem Rechte nichts vergeben, und dem Standpunkte Anerkennung zollen, welchen der Erbgroßherzog von Oldenburg mit so großer Entschiedenheit von Anfang an eingenommen hat.

Nach einer frankfurter Korrespondenz des Nordb. Z. hat Fürst Gortschakoff, der russische Gesandte bei dem deutschen Bunde, häufige Konferenzen mit Graf Thun und Srn. v. Rogow, die sich dem Vernehmen nach auf die schleswig-holsteinische Frage beziehen.

Stuttgart, d. 20. Juni. Heute kam es in der Kammer der Abgeordneten zum erstenmal zu sehr heftigen Debatten, und es zeigte sich klar die Parteistellung. Anlaß gab die Prüfung der Verordnungen, wonach die Regierung nach §. 89 der Verfassung, ohne Bewilligung der Stände Steuern ausgesprochen und erhoben hat. Die Kommissions-Mehrheit beanstandete die Verordnung nicht, indem die Steuern nur hinterlegt worden seien, und Rücksichten der Zweckmäßigkeit und des Staatswohls diese Maßregeln nicht vorbereitender Natur verlangt haben. Schöber's Antrag auf Mißbilligung wurde mit 66 gegen 19 Stimmen verworfen (dafür: die demokratische Partei). Reyhler's Antrag auf eine Rechtsverwahrung wurde mit 48 gegen 37 Stimmen verworfen (dafür: die demokratische und Mittelpartei). Am reinsten zeigte sich die Stellung der Parteien bei der Annahme des Kommissionsantrags mit 51 gegen 34 Stimmen, woraus sich ergab, daß die ministerielle Seite 51, die Römische oder Mittelpartei 15, die demokratische Partei 19 Stimmen zählt. In den nächsten Tagen wird über die Gültigkeit der Grundrechte beschlossen werden.

Braunschweig, d. 22. Juni. Vorgestern berieth die Abgeordnetenversammlung verschiedene Abänderungen und Ergänzungen der Gewerbe- und Gildenordnung und beschloß, daß zum Reiferwerden das 30ste Jahr erforderlich sein solle.

Wiesbaden, d. 22. Juni. Wie von gut unterrichteter Seite behauptet wird, soll der Graf Schambord im Spätherbste hierher kommen, und mit seinen Anhängern eine Besprechung halten. Im Auftrage des Grafen sollen wieder die früher von ihm benutzten Lokalkitäten gemiethet worden sein.

Aus Holstein, d. 22. Juni. General Signorini, der zeitige Kommandant von Rendsburg, weiß, wie uns mitgetheilt wird, dem neuerdings von ihm ausgesprochenen Verbot, daß kein dänischer Offizier und Soldat ohne seine spezielle Erlaubniß Rendsburg betreten dürfe, Nachdruck zu verleihen. Neuerdings versuchten 6 dänische Offiziere über die das Kronenwerk mit der Altstadt verbindende Brücke in die Altstadt zu gelangen, wurden aber zurückgewiesen. Sie nahmen darauf ein Boot, ließen sich über die Eider setzen, und landeten in der Schlängental. Sobald General Signorini dies erfuhr, sandte er eine Patrouille ab, ließ die Herren Offiziere aufgreifen, und mit der Patrouille durch die ganze Festung wieder nach dem Kronwerk zurückführen.

Italien.

Rom, d. 16. Juni. Der Erzbischof von Nicäa, Sacconi, ist zum Nuntius in München ernannt worden und bereit, dahin abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 23. Juni. In der Legislativen wurde eine Proposition Chapots, betreffend die Regelung der Petitionsausübung, angenommen. In der Debatte über diese Proposition klagte Girardin die Regierung an, sie habe den Präfekten Ordre ertheilt, für die Petitionierung zu wirken; er will ein Verbot des ganzen Petitionirens ausgesprochen wissen. Faucher verweigerte jede Antwort. — Die Kommission für die Wagnoner Eisenbahn will, daß der Staat die Ausführung der ganzen Linie übernehme.

Der Prozeß Bocarme, dessen Druck und Verkauf in Oesterreich verboten ist, wird in allen demokratischen Läden von Paris mit der Ueberschrift: Erziehung des Volks, feilgeboten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Juni. Das Unterhaus setzte (wie bereits gemeldet) gestern Abend als Comité die Berathung über die Kirchentitelbill fort und zwar über den zweiten Artikel derselben, die endlich heute, nachdem zuvor abermals ein Amendement von Monsell verworfen war, in der von der Regierung vorgelegten Fassung mit 150 gegen 35 Stimmen angenommen wurde. Es wurde sodann über den dritten Artikel debattirt, ein hierzu gefestetes Amendement von Crawford abgelehnt und der Artikel selbst ohne Abstimmung genehmigt. S. Crawford beantragte sodann den Zusatz eines vierten Artikels, dahin lautend, daß die vorliegende Bill auf Irland keine Anwendung finde. Im Sinn der Regierung wurde hiergegen eingewandt, daß ein solcher Artikel unvereinbar sei mit dem Grundgedanken der Bill, welche das von einer fremden Macht in Anspruch genommene Recht: kraft einer Bulle oder eines Rescripts Aemter und Würden in Großbritannien zu schaffen, als einen Angriff auf die Kronprerogative bezeichne. Crawfords Antrag wurde sodann mit 255 gegen 60 Stimmen verworfen. Gleiches Schicksal hatte ein Zusatzantrag von Sir Robert Inglis, der eine entschiedenere Ausdehnung und größeren Nachdruck der Bill im anglikanischen Sinn erzielte und von Lord John Russell deshalb bekämpft wurde. Hiermit schloß die heutige Berathung, um nächsten fortgesetzt zu werden. Der erhöhte Eintrittspreis (Freitag 2½ Schill.) reducirte die Zahl der Besucher der Ausstellung auf 31,716. Die Einnahme betrug, den Erlös von 36 Pf. St. 15 Schill. für Seafonkarten eingerechnet, 3716 Pf. St. In den Nachmittagsstunden waren die ausländischen Abtheilungen überfüllt und die Hitze beinahe unerträglich. Es sind neuerdings interessante Uprwerke aufgestellt worden. In der französischen Abtheilung ein Baum, auf welchem Vögel von Zweig zu Zweig hüpfen und dabei munter zwitschern; in der englischen Abtheilung ein Modell der Britannia-Brücke, mit Trains, welche darüber, und Schiffen, welche darunter weglafen.

Vermischtes.

— In Archangel hat eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden, ein großer Theil der Stadt ist zerstört. Es sind besonders ausländische Kaufleute durch das Unglück betroffen.

Zur Kunstausstellung.

In keiner Kunst scheint bei einem ganz in der Natur der Sache begründeten Mangel einer eigentlichen Theorie, bei einer deshalb so schönen Geseklosigkeit und Freiheit derselben der Standpunkt eines bestimmten und gewissenhaften Urtheils auf der einen Seite leichter, auf der anderen schwieriger zu sein, als in der Malerei — leichter, weil die unendliche Verschiedenheit der Naturanschauung, wie wir sie schon bei einer oberflächlichen Betrachtung weniger Gemälde verschiedener Meister unterscheiden können, auch dem einzelnen Beschauer das Recht eines subjektiven Behagens und Mißbehagens mit einem Wort desjenigen individuellen Geschmacks zu sanctioniren scheint, welcher sich zwar bis zu einer gewissen Bildung kultiviren, aber auf kein Verstandes-Gesek zurückführen läßt, — schwieriger dagegen nicht allein, weil die Technik, deren Vorwiegen über den Gedankeninhalt vorzugsweise in der Landschaftsmalerei unbefreitbar ist, nur von dem eigentlichen geweihten Kreise der Künstler selbst ganz beurtheilt und geschätzt werden kann, sondern auch, weil der Umstand mißlich ist, wenn das Urtheil eines Einzelnen, das vielleicht unausgesprochen in seinem eigenen Behagen und Mißbehagen für sich seine vollkommene Berechtigung hatte, nun durch die Deffentlichkeit anderen selbständigen, gleichfalls in sich berechtigten Eindrücken vielleicht oft als unzulänglich in seinen Grenzen, ja oft sogar als widersprechend erscheinen muß, mit einem Worte, weil sich gewöhnlich diejenigen, die am besten und richtigsten dem Urtheil der Mehrzahl entgegenkommen verständen, am meisten vor der Deffentlichkeit eines solchen Urtheils scheuen, oder es wohl gar für unangenehm und fruchtlos zu halten geneigt sind. —

Es will daher diese flüchtige fragmentarische Besprechung keineswegs irgend einen Maßstab kunstverständigen Urtheils, selbst nicht einmal eines hinreichend genug gebildeten ästhetischen Geschmacks beanspruchen, sondern, da ja alles, was ein öffentliches Interesse hat, wäre es auch noch so klein und unbedeutend, auch seine öffentliche Zunge irgend wo findet, so auch in diesem Felde dem momentanen halleichen Kunstinteresse die und da einen unvollkommenen Ausdruck

widmen, vorzugsweise aber auf die kleineren und versteckten Schönheiten der aufgestellten Kunstwerke aufmerksam machen.

Dahin gehören nun namentlich die kleineren Genrestücke und Landschaften, für welche die diesjährige Ausstellung eine verhältnißmäßig große Fülle gebracht hat. Uebrigens sind beide Felder, so streng sie sich auf den ersten Blick zu unterscheiden scheinen, besonders in ihrer höheren Entwicklung gar nicht so leicht zu begrenzen. So nahe die ideale Landschaftsmalerei mit der höchsten lyrischen Poesie jeder anderen Kunstgattung porträitmalenden Naturdarstellung, deren willkürliche Wahl sich nach eigenthümlichen Reizen, sei es der Luft oder des Wassers, anmuthiger Waldgruppen oder pittoresk belebter Gegenden entscheidet, so wenig dürfte auch der bloße Begriff des Romantischen oder der piquanten Realität für das Genre ausreichen, oder man würde kaum eine Kategorie für die prachtvollen Schöpfungen eines Jacobs auffinden können, welche recht eigentlich die romantisch verschwommene Kunst, wie sie in der Literatur mit Vorliebe im Märchen auftritt, hier durch die klarste farbenreichste Veranschaulichung zu einem Genre im höheren poetischen Sinne erheben. Und wie Kerzenlicht und Morgendämmerung gleichsam die Symbole einer orientalischen Sinnenpracht und germanischer Traumpoesie auf dem Busen der Scherazade sich vermählen, wie das todesbange Weib unbeweglich in das wildzürende Auge des beleidigten Sultans starrend unerwundlich den betrügerischen Fäden ihrer Sagen fort und fort zu spinnen sucht, um den unerbittlichen Tyrannen nur auf einen Tag noch zu spannen, wie der Gebieter selbst, seine unwillkürliche Theilnahme zu verbergen mit Tagesanbruch nach dem Schwerte greift, die schöne Erzählerin dem Dämon seiner Rache zu opfern, so finden wir auch in diesen Gegenständen wieder eine Vermählung dramatischer Psychologie und moderner auf Effect hinarbeitender Kunstbildung. Scherazade, das verkörperte Urbild der orientalischen Sagenwelt gegenüber dem Tyrannen der Gewalt ist auch zugleich das Sinnbild des romantischen Märchengewissens Waldesamkeit, gegenüber den despotischen Forderungen der nackten Wirklichkeit, und darin liegt die Poesie des Bildes, mögen wir sie anerkennen oder nicht. — Bekanntlich hat Jacobs dasselbe Bild noch mehreremale wiederholt und in Jedem der späteren, besonders in der Färbung der Stoffe, welche im Originale an einzelnen Theilen noch wie ein Versuch des Effectes erscheinen, vortheilhafte Veränderungen angebracht. So hat er auch die ganze linke etwas verwirrende Architektur des Fensters weggelassen und das untere Bindenlaubwerk zu einem schönen Blüthenbuche empor gewölbt, durch welches so eben die ersten Goldblätter der Sonne hindurchbrechen, wodurch der Eindruck des ausgehenden Ganzen wirklich magisch erhöht wird.

Weniger als das erste Stück will hier sein zweites ebenso durch die tiefpoetische Imagination der Scene, als die zarte verschwimmende Farbenintonation wunderbare Bild „der Todesengel“ (172) gefallen. Man pflegt einzuwenden, so sehe ein Todesengel nimmermehr aus, d. h. nicht als ob man in der That schon einen andersgestalteten realen Todesengel irgendwo gesehen habe, sondern weil man sich ihn als einen dunklen schattenhaften Genius vorstellen mag, während dieser blühenden, kaum durch den dunklen Fittich an ihr erstes Amt erinnernden Gestalt zugleich die Morgenröthe eines neuen künftigen Lebens auf den Wangen glüht, indeß die irdischen Lampen verlöschen. — Auch dies kostbare, einer echten deutschen sinn-

gen Poesie entsprungene Kunstwerk rechnen wir zu dem idealen Genre der romantischen Malerei. Deutlicher wird diese allerdings willkürliche Bezeichnung des „romantischen Genre“ in dem reizenden Gemälde Corregio's Familie von Bower, Nr. 39. Ein Stoff, der zwar schon oft dagewesen ist, aber wie auf der Bühne jene romantischen jetzt bereits überwunden Künstlerdramen recht eigentlich Schauspiele der einseitigen Gattung waren und darum niemals ein recht allgemeines Interesse gewinnen konnten, so kann man auch diese Darstellung der eigenen Thätigkeit des Künstlers als ein romantisches Genre bild im allereingsten Sinne auffassen, sollte es hier auch nur auf ein Wortspiel hinauslaufen. (Schluß folgt.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Fabrik v. Puel a. Weimar. Hr. Rittergutsbes. Graf Fiskoth a. Münster. Hr. Landrath Baron v. Meerfeld a. Schroda. Hr. Generalmajor Graf v. Poinisti a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. v. Keppe a. Anspach. Die Hrn. Kauf. Bösch a. Düren, Hedding a. Rheind, Burgward a. Erfurt, Lederer a. München.

Stadt Jülich: Hr. Legat. Rath v. Legend a. Frankfurt. Hr. Gustaf. v. Arnheim a. Podelien. Die Hrn. Dr. med. Schimensky a. Lissa, Riemann a. Uckerunde. Hr. Damm. Borntäger a. Großener. Die Hrn. Kauf. Jabis u. Amensberger a. Berlin, Meda a. Stettin, Balzhaupten a. Essen.

Goldener Ring: Hr. Gustaf. Alendorff a. Liebenwerda. Hr. Cand. Siebert u. Hr. Kaufm. Spannenberg a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Zellmar a. Leipzig, Willi a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Gustaf. Günther a. Lauban. Hr. Dr. med. Palm a. Hamburg. Hr. Partit. Fischer a. Berlin. Hr. Säng. Wildenfeld a. München. Hr. Kaufm. Bruckmann a. Stettin. Hr. Buchholz. Helbig a. Altenburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Wagner a. Leipzig, Richter a. Pagan, Reichstein a. Kauchstedt. Hr. pract. Arzt Elbe a. Jena. Hr. Geh. Med. Rath Fiskner a. Altenburg. Hr. Pred. Lerche a. Tennstedt.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Amtl. Koch a. Gernitz, Krottsch a. Niemberg. Die Hrn. Kauf. Tüben a. Leipzig, Fromhold a. Jena. Hr. Riet v. Colln a. Magdeburg. Hr. Forstmeister Lieberkühn a. Dabelberg.

Goldne Ägel: Hr. Rittergutsbes. Duanel a. Münchengosserdt. Hr. Fabrik. Meier a. Kassel. Hr. Defon. Schmalz u. Hr. Kaufm. Kade a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Bamberg a. Aachen, Grobe a. München, Sagen a. Breslau.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Offizier Gürtler a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Wehler a. Rütich, Krug a. Kollod, Roigt a. Eisenach.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Ronemann. Goldig a. Meddensburg. Hr. Stadtsammlr. Schaffer a. Lübeck. Hr. Gustaf. Baron v. Gemmingen a. Darmstadt. Hr. Graf. Palen, Kgl. Preuß. Gesandter a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Knoblanck a. Frankfurt, Fuchs a. Dresden, Fuchs a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Einfdruck *)	336,26 Par. L.	335,87 Par. L.	336,01 Par. L.	336,05 Par. L.	
Dunkdruck	3,19 Par. L.	3,00 Par. L.	3,68 Par. L.	3,29 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	0,72 pCt.	0,50 pCt.	0,79 pCt.	0,66 pCt.	
Eufwärmere	8,4 G. Rm.	12,8 G. Rm.	9,7 G. Rm.	10,3 G. Rm.	

*) Alle Einfdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Ein Buch für Landwirthe.

Katechismus der Ackerbauchemie, Bodenkunde und Düngerlehre.

von Wilhelm Hamm.

Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 10 Ngr.

Dieses Werkchen behandelt einen der wichtigsten Träger des allgemeinen Reichthums, die Ackerbauchemie, Bodenkunde und Düngerlehre in einer so gründlichen und faßlichen Weise, daß dieselbe schon längst ein Lieblingsbuch denkender Landwirthe geworden ist und es nothwendig immer mehr werden muß, je bekannter es wird.

Die Form des Katechismus bezeichnet der Verfasser mit Recht als eine solche, welche dem einfachen Landmann wie dem Schüler lieb und geläufig ist, und welche den großen Vortheil bietet, die Aufmerksamkeit zu fesseln, weil sie die Verstandesthätigkeit des Schülers anregt,

wach erhält und eine Menge von Anknüpfungspunkten darbietet, welche der Lehrer benutzen kann, um verwandte Gegenstände in das Bereich der Unterhaltung zu ziehen.

Niemals ist ein Buch geeigneter gewesen zu Verbreitung einer der wichtigsten Lehren der Landwirthschaft gerade unter den Klassen beizutragen, denen am meisten daran gelegen sein muß, den möglichst höchsten Ertrag aus einem vielleicht minder ergiebigen Boden zu ziehen. Schocke sagt, probieren geht über Studiren und hier ist der Weg vorgezeichnet, durch die Probe sich der Früchte der Wissenschaft kostenlos zu bemächtigen.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Vorrätig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Wesfer).

Freiwillige Subhastation.

Kreisgericht zu Delitzsch.
Die den Erben des Gutsbesizers Johann Gottfried Vehold zu Gries zugehörige Hälfte des zu Syroda belegenen, unter Nr. 9 des Hypothekenbuchs und Nr. 12 des Katasters eingetragenen Halbpfundguts, abgesehen auf 550 Rthl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem IV. Büreau einzusehenden Tare, soll den 7. August 1851 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Kreisgerichtsstelle im Zimmer Nr. 7 vor dem Kreisrichter Fürbringer subhastirt werden.

Die im hiesigen Stadtbezirk isolirt in der Nähe der Weide gelegene Furschbüden-Bowohnung soll mit dem daran gelegenen, circa 2 Morgen haltenden Garten den 9ten Juli d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Sessionszimmer meistbietend verkauft werden. Tare und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Weißenfels, den 8ten Mai 1851.

Der Magistrat.

Eine erfahrene und geübte Köchin kann in einem Gasthofe gleich oder zum 1. Juli einen guten Platz erhalten. Näheres darüber im Thüringer Bahnhofe in Halle.

Herr W. v. Beltheim

wird von mehreren seiner zahlreichen Verehrer hiermit dringend um die Veröffentlichung seines an den Vorstehenden des Kreistages eingereichten **Protestes** gebeten.

Bekanntmachung.

Eine Windmühlenbesetzung, in der Nähe von Delitzsch, mit 2 Häusern und ohngefähr 14 Morgen Acker, besser Weizenboden, oder auch getrennt, soll sofort aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Schiedsmann **Schulze** in Delitzsch.

Kapital-Gesuch.

3000 \mathcal{R} werden zur zweiten sichern Hypothek à 5% Zinsen sogleich oder bis zum 1sten October d. J. von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.

Selbstdarleher erfahren das Nähere sub A. J. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blattes am Markt.

Heut erhielt wieder eine Sendung

Corrento-Citronen.

Die Frucht ist sehr groß und reinlich, offerire solche in Kisten, Hunderten und Einzelnen billigst.

Julius Kramm.

Auf der Herzogl. Anhalt. Domaine Schackerthal b. Bernburg stehen 600 Stück fettes **Schafvieh** zur sofortigen Abnahme zum Verkauf.

Eine ausgestattete, schön meublirte Stube nebst Schlafstube ist sehr billig zu vermieten und sogleich zu beziehen Nr. 914, 1 Kreppe hoch.

G. Gempel.

Eine meublirte Stube mit Kammer ist vom 1. Juli ab zu vermieten Markt Nr. 739.

Ein junger Mensch sucht als **Oekonomieverbling** placirt zu werden. Näheres beim Gastwirth **Jumpe** in Halle.

Ein Transport Spann- und Wagenpferde treffen den 27. d. M. hier ein bei

Zidel & Zickel,
Magdeburger Bahnhof.

Zwei Büchsen, Spitzkugeln schießend, gut im Schuß, verkauft billigst

Händler,
große Ulrichsstraße Nr. 5.

Ein anständiges Mädchen wünscht in oder außerhalb Halle ein baldiges Unterkommen. Näheres Moritzkirchhof Nr. 617 parterre.

Drei Boden zum Lagern von Karden sind sogleich zu vermieten Klausbrücke Nr. 2160.

Es sind noch Weiskobylpflanzen zu verkaufen in der Ober-Steinstraße Nr. 1505.

Alten **Varinas** in Rollen und Blättern, so wie alten **Portorico** in Rollen empfiehlt billigst
L. Neufner,
fl. Ulrichsstr. Nr. 1017.

Feine importirte und echte kleine Londoner-Cigarren empfiehlt
L. Neufner,
fl. Ulrichsstr. Nr. 1017.

Frischer Kalk den 28. Juni in der Kirchner'schen Ziegelei am Klausthor.

Frischer Kalk
Sonabend den 28. Juni bei **Trube.**

Sonntag den 29. Juni Nachmittags 5 Uhr **Männergesang-Concert**, wozu ergebenst einladet
F. Gempel in Brachstedt.

Pulverweiden.
Morgen, Donnerstag, **Horn-Concert**, Anfang 6 Uhr, wozu ergebenst einladet
W. Laus.

Guckenbergs Bier-Haus.
Heute, Donnerstag, der Meisterfänger. Anfang 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau Luise geborne **Rehmiz** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Quersfort, den 23. Juni 1851.

Otto Ehrenberg.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. Juni. (Nach Wispela.)
Weizen 48 — 54 \mathcal{R} Gerste — 34 — \mathcal{R}
Roggen 39 — 41 \mathcal{R} Hafer — 31 — \mathcal{R}
Kartoffel-Spiritus, die 14, 100% Ertrages 22 1/2 — 23 \mathcal{R} .

Berlin, den 24. Juni.
Weizen loco nach Qualität 57—63 \mathcal{R} .
im Detail 58—64 \mathcal{R} .

Koggen loco nach Qualität 38 1/2 — 41 \mathcal{R} .
im Detail 40—43 \mathcal{R} .

schwimmend 26 \mathcal{R} . 12 \mathcal{R} . 40 1/2 \mathcal{R} b3.
vr. Juni } 38 1/2 \mathcal{R} b3 u. vr., 38 1/2 \mathcal{R} G.
Juni/Juli }
Juli/August 39, 38 1/2 à 38 1/2 \mathcal{R} b3, 39 \mathcal{R} , 38 1/2 \mathcal{R} .

August/Sept. 39 1/2 à 39 \mathcal{R} vert., 39 \mathcal{R} , 38 1/2 \mathcal{R} G.
Sept./Oct. 39 1/2, 39 à 39 1/2 \mathcal{R} b3, 39 1/2 \mathcal{R} , 39 \mathcal{R} G.

Oct./Nov. 39 \mathcal{R} b3, vr. u. G.
Gerste, große, 31—33 \mathcal{R} .
kleine 29—30 \mathcal{R} .

Hafer loco nach Qualität 29—31 \mathcal{R} .
schwimmend 25 \mathcal{R} . 25 1/2 \mathcal{R} . 50 \mathcal{R} . 29 1/2 \mathcal{R} .
Erbsen, Koch- 42—45 \mathcal{R} , Futter- 39—42 \mathcal{R} .

Rübel loco
vr. Juni } 10 1/2 \mathcal{R} vr., 10 1/2 \mathcal{R} G.
Juni/Juli }
Juli/August 10 1/2 \mathcal{R} vr., 10 1/2 \mathcal{R} G.
August/Sept. 10 1/2 \mathcal{R} vr., 10 1/2 \mathcal{R} G.
Sept./Oct. } 10 1/2 \mathcal{R} vr., 10 1/2 \mathcal{R} u. 1/2 G.
Novbr./Debr. 10 1/2 \mathcal{R} vr., 10 1/2 \mathcal{R} G.
Keiml loco 11 1/2 \mathcal{R} vr., 11 1/2 \mathcal{R} G.
Kieferung 11 1/2 \mathcal{R} vr., 11 1/2 \mathcal{R} G.

Wohnl 13 à 12 1/2 \mathcal{R} .
Hanf 13 1/2 \mathcal{R} .
Palmöl 11 1/2 \mathcal{R} .
Sudice-Ahran 11 1/2 \mathcal{R} .

Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 \mathcal{R} b3.
mit Faß vr. Juni } 16 1/2 \mathcal{R} b3 u. vr., 1/4 \mathcal{R} G.
Juni/Juli }
Juli/August }
Aug./Sept. 16 1/2 \mathcal{R} b3, 16 1/2 \mathcal{R} vr., 16 1/2 \mathcal{R} G.
Sept./Oct. 16 1/2 \mathcal{R} à 1/2 \mathcal{R} b3, 16 1/2 \mathcal{R} vr., 16 1/2 \mathcal{R} u. 1/2 \mathcal{R} G.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 24. Juni Abds. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.
am 28. Juni Mgs. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 24. Juni am alten Pegel 8 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg verfierten:
Aufwärts: d. 23. Juni. A. Sabel, Breiter, v. Ziepe n. Bernburg. — F. Krüger, Steinbohlen, von Hamburg n. Budau. — P. Engler, desgl. — G. Pape roth, desgl. — G. Reinert, Coats, desgl. n. Bernburg.

D. Pöppner, desgl. n. Bernburg. — S. Ehret, Braunsch., v. Walsch n. Budau. — C. Moser, Steinhohlen, v. Hamburg desgl. — Den 24. Juni. B. Engler, desgl. — C. Knopf, desgl. — C. Schuster, desgl. — C. Trimpner, Roggen, v. Berlin n. Budau. — W. Kuhnert, Brennholz, v. Spandau n. Stadtmarsch-Magdeburg. — W. Bartels, desgl. — J. Beckert, Steinhohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Sirdorf, desgl. — G. Schulze, desgl. — Wwe. Eiser, desgl. — F. Walle, desgl. — G. Wolke, Roggen, v. Berlin n. Halle. — C. Kramer, desgl. — Com. R. S. Schiff, 2 Rähne, Brennholz, v. Spandau n. Schönebeck. — S. Pfeifer, Glas, v. Gressen n. Budau. — F. Jandt, Güter, von Steintin n. Dresden. — C. Voigt, Steinhohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Kallig, Steinhohlen, v. Hamburg n. Barb. — C. Seidenbrin, desgl. n. Budau. — F. Andreae, desgl. n. Wetzehülen. — Wwe. Sirdorf, desgl. n. Budau. — Com. R. S. Schiff, 3 Rähne, Leif, v. Gressen n. Schönebeck. — F. Lehmann, Brennholz, v. Magdeburg n. Witten.

Niederwärts: d. 24. Juni. J. Schneider, Braunsch., v. Aufsig n. Krut-Magdeburg. — C. Kämpel, desgl. n. Witten. — W. Hölzl, Güter, von Dresden n. Magdeburg. — G. Grothe, Stückgut, v. Leitzchen n. Hamburg. — F. Koch, Steinhohlen, von Dresden n. Magdeburg. — G. Pfeil, desgl. — G. Grothe, Stückgut, v. Leitzchen n. Hamburg. — F. Köster, Kalksteine, v. Salzmünde n. Meist-Magdeburg. Magdeburg, den 24. Juni 1851.

Königl. Schleißen-Kant. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. Juni.

Pfandbrief-, Communal-Papiere und Geld-Course.		Eisenbahn-Actien.	
Preuß. freiwillige Anleihe	3f. 5 106 1/2	Stamm-Actien.	3f. 4 111 1/4 à 111 1/2
do. St.-Anl. v. 50	4 1/2 102 1/2	do. Hamb.	4 97 1/2 u. B.
St. Schuldsch.	3 1/2 87 1/2	do. St.-Estr.	4 124 à 1/4 b3.
Deer. Dichtsch. Obligat.	4 1/2 100 1/2	do. Prsd.-M.	4 69 1/4 b3 u. G.
Seehandl. Präm.-Scheine	— 128 1/2	do. Leipziger	4 142 b3.
Kur- und Neum.-Schuldversch.	3 1/2 84	Halle-Zür.	4 68 1/4 b3.
Berliner Stadt-Obligat.	5 104 3/4	Göln-Mind.	3 1/2 105 1/4 à 105 1/2 u. G.
do. do.	3 1/2 83 1/2	Halle-Zür.	4 63 à 1/4 b3.
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2 91 1/2	Duff.-Eiserf.	5 96 b3.
Stroßberger Post-Pfandbr.	4 101 3/4	Strel.-Wob. 4	—
do. do.	3 1/2 92	Nisch.-Markt.	3 1/2 89 1/4 à 1/2 b3.
Diptr. Pfandbriefe	3 1/2 96 1/4	Prsl.-Wob. 4	—
Pomm. do.	3 1/2 96 1/4	do. Zingobun 4	—
Kur- und Neum.-Pfandbr.	3 1/2 96 1/2	Döschl. L. A. 3 1/2	129 1/4 b3.
Schlesische do.	3 1/2 96	do. Lit. B. 3 1/2	119 1/4 G.
Schiff. Lit. B. gar. do.	3 1/2 99 1/4	Cösel-Derb. 4	80 1/2 B. 86 G.
Preuß. Rentenbr. Pr. Bank u. Anst.-Scheine	— 97	Prsl.-Freib. 4	80 b3 u. G.
Friedrichs'er Andere Goldm. à 5 \mathcal{R}	— 137 1/2	Starg.-Posf. 3 1/2	85 1/2 B. 1/4 G.
Disconto	— 8 1/4	Prsl.-Ersb. 3 1/2	80 1/4 B. 1/2 b3.
		Rad. u. Döschl. 4	84 1/4 b3.
		Prsl.-Weisse 4	—
		Magd.-Witib. 4	—
		Quitt. B. 4	55 1/2 G.
		Nach.-Mörsz. 4	—
		Küstl. Act. 4	—
		Fz.-Wob. 4	37 1/4 à 1/4 b3.
		do. Priorit. 5	98 B.
		Prioritäts-Actien.	—
		Berl.-Anhalt 4	97 1/2 b3 u. B.
		Prior.-Act.	3f. 4 102 1/2 b3.
		Berl.-Hamb. 4 1/2	101 b3.
		do. II. Serie 4 1/2	96 b3.
		do. Prsd.-M. 4	102 1/2 G.
		do. do. 5	103 1/2 B.
		do. do. Lit. D. 5	102 1/4 B.
		do. do. do. 5	104 1/2 B.
		Magd.-Leipz. 4	—
		Halle-Zür. 4 1/2	101 1/2 b3.
		Göln-Mind. 4 1/2	102 1/2 G.
		do. do. 5	104 1/4 b3.
		Nh.-v. St.-gar. 3 1/2	91 b3 u. G.
		d. 1. Priorität 4	82 B.
		do. St.-Pr. 4	—
		Duff.-Eiserf. 4	96 1/2 b3.
		Nisch.-Markt. 4	102 1/2 G.
		do. do. 5	102 1/2 B.
		do. III. Serie 5	104 B.
		do. Zingobun 4 1/2	—
		Magd.-Witib. 5	102 b3 u. B.
		do. Halberst. 4	—
		Kr.-Dörsch. 4	—
		Cösel-Derb. 5	102 1/4 b3 u. G.
		Prsl.-Wob. 5	98 B.
		do. II. Serie 5	—
		Berl.-Freib. 4	—
		Berg.-Markt. 5	100 1/4 G.
		Ausländische Stamm-Actien.	—
		Niederl. Act. Sp. 5	99 1/2 B.
		C.-Berm. 4	2 1/2 50 1/4 G.
		Wald. Schl. fcc. 31	31 B.

Magdeburg, den 24. Juni.

Magdeburg, den 24. Juni.		Bf.	Brief	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	3f. 5 106 1/2	—	—	—
Staatsanleihe	3 1/2	—	—	—
Rein. Dampf-Schiff-Actien	—	—	18	—
do. Prior.-Actien	—	—	90	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	—	—	—	—
do. do. Prioritäts-Actien	—	—	100 1/2	100
do. do. Halberst. Stamm-Actien	—	—	—	141
do. do. Prior.-Actien	—	—	99 1/4	99 1/4
do. do. Wittenberg. do.	—	—	—	—
do. do. Prior.-Actien	—	—	102 1/4	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	150 1/4	—
do. 2 Monat.	—	—	149 1/4	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—	56 3/4
do. 2 Monat.	—	—	—	56 1/2
Preuß. Friedrichs'er	—	—	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5 \mathcal{R}	—	—	108 1/4	108 1/2

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 291.

Halle, Donnerstag den 26. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders eruchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter genauer Angabe unserer Zeitungsartikels.

hier bei Schwetschke

ungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landrath's-
unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

on Bekanntmachungen ic. bitten wir unter der Adresse:
Hallischen Couriers (Schwetschke)



Flotte, indem es zugleich eine Ausgleichung der dafür geleisteten Beiträge verlangte. Diese Ausgleichung wird nun allerdings mit Schwierigkeiten verknüpft sein, da Preußen allein eine Million für die Flotte zahlte und diese durch die Kosten der Erhaltung verschuldet ist. In welcher Weise die Angelegenheit von der Bundes-Kommission geordnet wird, ist noch unbestimmt; wir haben bereits erwähnt, daß sich die preussische Regierung mit allem Eifer für die Erhaltung der deutschen Flotte interessirt und daß dem diesseitigen Gesandten in Frankfurt darauf bezügliche Weisungen zugegangen sind.

Während auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens, insbesondere hinsichtlich der Organisation der evangelischen Kirchen-Gemeinden, mit Entschiedenheit vorgegangen wird, ist die Besetzung der Konsistorial-Präsidentenstellen noch immer nicht vollständig erfolgt. Nur in zwei Provinzen haben die Konsistorien besondere Präsidenten, in der Provinz Brandenburg (Graf v. Bop.-Buch) und in der Provinz Pommern (Hrn. v. Mittelstädt). Dagegen wird das Präsidium der Konsistorien in den Provinzen Preußen, Schlesien und Sachsen von den betreffenden Ober-Präsidenten kommissarisch verwaltet und das Präsidium des Konsistoriums der Provinz Westphalen ist vorläufig unbesetzt. Bei den Konsistorien der Provinz Posen und der Rheinprovinz sind die beiden Ober-Präsidenten in dem diesjährigen Staatshandbuch als „Chefs“ derselben aufgeführt. — Auch der Vorsteh im evangelischen Ober-Kirchenrath ist Hr. v. Nechtritz nur einstweilen übertragen. Es scheint hieraus hervorzugehen, daß man später, vielleicht nach vollendeter Einführung der kirchlichen Gemeindeordnung, eine andere Organisation dieser Oberbehörden bezweckt. (E.-B.)

Die neueste Nummer des „Centralblattes für Handel und Gewerbe“ enthält unter andern 1) eine Circular-Verfügung des Finanzministers vom 27. v. M., wodurch die Regierungen und Provinzial-Directoren darauf aufmerksam gemacht werden, daß die in den Etats ausgefetzten Ausgabe Fonds als gesetzliche Normen anzusehen sind, welche nicht überschritten werden dürfen, und daß deshalb innerhalb der gegebenen Grenzen über die zur Disposition bestimmten Summen planmäßig und mit Umsicht disponirt werden muß. Reichth der Fond nicht aus und ist eine dauernde Verstärkung desselben notwendig, so soll bei Zeiten und unter Angabe der Gründe Anzeige davon gemacht werden; 2) eine Verfügung des Ministers des Innern vom 8. v. M., worin die Stempelpflichtigkeit der Verhandlungen, welche auf das Gesetz vom 11. März v. J. und auf die Berrins-Angelegenheiten Bezie-